

Innovation durch Kleinräumigkeit?

Wissens- und Deutungsmuster der Implementeur*innen des Programms Sozialraumorientierung in der nordrhein-westfälischen Kinder- und Jugendhilfe

Beteiligte Personen und Fächer

Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik
 Fabian Kessl (Prof. Dr.)
 Sebastian Dirks (Dipl. Päd.)
 Hannah Obert (B.A.)

Ausgangslage

Sozialraumorientierung als Leitkonzept (Programm)

Das Untersuchungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe markiert nicht nur den größten außerschulischen Bereich von Bildungs- und Erziehungsleistungen, sondern die Frage nach kleinräumiger Steuerung steht auch im Mittelpunkt vieler bildungspolitischer Vorgehensweisen in den vergangenen Jahren (z.B. "lokale/kommunale Bildungslandschaften" und "Regionalisierung von Bildung").



Forschungsfragen

Wie konzipieren die Akteur*innen Sozialraumorientierung als präventives Leitkonzept der Kinder- und Jugendhilfe in NRW?

Analyse und Rekonstruktion der Wissensmuster um das Programm Sozialraumorientierung

= Wissens- und Deutungsmuster der Leitungs- und Fachkräfte der nordrhein-westfälischen Kinder- und Jugendhilfe [kommunale Ebene / NRW-Kommunen]
 = Wissens- und Deutungsmuster der Programmverantwortlichen auf Landesebene, d.h. den verantwortlichen Akteur*innen für einzelne Landesprogramme [Ebene des Bundeslandes / NRW]

Datenerhebung



Kommunikative Validierung und Ergebnisse

Teilnehmer*innen aus den beteiligten Kommunen (Sample) und aus weiteren Kommunen diskutieren in unterschiedlichen Arbeitsgruppen rekonstruierte Themenfelder. Diese Diskussion dient der kommunikativen Validierung der vorgenommenen Analyse.

Die bisherigen Analysen und die kommunikative Validierung machen deutlich, dass es notwendig ist, die fallspezifischen, lokalen Bedingungen in der kommunalen Programmumsetzung noch stärker in den Fokus zu nehmen.

Laufzeit: November 2016-August 2018



Seit einigen Jahren etabliert sich im Kontext vorbeugender Politikansätze das Programm der Sozialraumorientierung. Der Etablierungserfolg des Programms erklärt sich aus der Verkopplung des Präventions- mit einem umfassenden Innovationsversprechen: Sozialraumorientierung soll ein effektives und effizientes vorbeugendes Vorgehen bei fachlicher Innovation in der Leistungserbringung und deren Organisation ermöglichen.

Das Programm zielt auf Aktivierung, Dezentralisierung und Partizipation. Dabei soll die nahräumliche Einbindung der Nutzer*innen in ihr Lebensumfeld und die kleinräumige Ausrichtung der Erbringungsstrukturen die gesellschaftliche Integration bereits im Vorfeld einer aufwändigen Hilfeleistung gewährleisten (Hilfen zur Erziehung). Dies habe eine fiskalische Entlastung auf kommunaler Ebene zur Folge.

Die Omnipotenz des Präventionsversprechens wirft nicht nur die Frage auf, ob dieses eingehalten werden könne, sondern birgt auch die Gefahren einer fachlich-konzeptionellen Unschärfe im Sinne der notwendigen Passung (mismatch) der Programminhalte mit den jeweiligen Erbringungssettings (Kommune, Stadtteil, Quartier).

Das Projekt nimmt die Wissens- und Deutungsmuster der relevanten Implementeur*innen des Programms „Sozialraumorientierung“ am Beispiel der nordrhein-westfälischen Kinder- und Jugendhilfe systematisch in den Blick. Dazu werden praxisrelevante Wissensbestände zur Sozialraumorientierung von Leitungs- und Fachkräften in der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe rekonstruiert und mit denen von programmverantwortlichen Akteur*innen auf der Landesebene kontrastiert. Im Zentrum steht ein Teil der empirischen Wirklichkeit der Etablierung des Programms „Sozialraumorientierung“: fachlich-konzeptionelle Vorstellungen bei der kommunalen (Re)Organisation in der Kinder- und Jugendhilfe.

Kontakt

Prof. Dr. Fabian Kessl
 Universität Duisburg-Essen
 Fakultät für Bildungswissenschaften
 Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik
 45117 Essen
 E-Mail: innoosoz@uni-due.de



UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken